Lecha Caunty Patriot.

Republikanische Union County-Versammlung.

Am letzten Samstag fand am Hause von Edward Neff in Unionville die republikanische County-Versammlung statt. Dieselbe wurde organisirt durch die Ernennung von Col. Owen L. Schreiber zum Präsidenten und Elisha Forrest und T. B. Rhoads zu Sekretären, so wie von einem Vice-Präsidenten aus jedem Wahldistrikt, zwei Musikbanden waren gegenwärtig und spielten patriotische Weisen. Anreden wurden gehalten von J. H. Oliver, E. Forrest, W. H. Deschler, H. E. Hunsberger und W. H. Ainey, Esqrs. Hr. Ainey berichtete und verlas im Namen des für diesen Zweck ernannten Committees folgende Regeln für die künftige Leitung der Partei, welche angenommen wurden, nämlich:

Regeln.

Erstens. — Es soll in jedem Jahre eine County-Versammlung oder Convention im Courthause zu Allentown gehalten werden, welche zu berufen ist durch das County Executiv-Committee, bestehend aus Delegaten der verschiedenen Wards, Boroughs und Townships des Countys, welche an dem der Convention vorhergehenden Tage erwählt wurden.

Zweitens. — Jede Ward, Borough oder Township soll zu einem Delegatem für je 50 republikanische Stimmen, die bei der letztvorhergehenden Präsidentenwahl gefallen sind, berechtigt sein, und eine neue Eintheilung der Delegaten soll durch das County Executiv-Committee nach jeder Präsidentenwahl gemacht werden; vorbehalten, daß keine Ward, Borough oder Township weniger als einen Delegaten bekommt.

Drittens. — Der Vorsitzer des County-Executiv-Committees soll als temporärer Vorsitzer der Convention handeln und das erste Geschäft in Ordnung nach der Ernennung von temporären Sekretäries soll die Ernennung eines Committees über bestrittene Sitze sein, wenn nöthig. Das Committee über Organisation, wenn nicht durch eine Zweidrittel-Stimme anders vorgesehen wird, soll aus einem Mitgliede von jeder Ward, Borough und Township bestehen.

Viertens. — Alles Votiren für Candidaten in der Convention soll durch Lautstimmen (viva voce) geschehen; die Namen der Delegaten sollen abgerufen und eine Mehrheit aller gegebenen Stimmen für eine Wahl nöthig sein. Die Ballotirungen sollen in folgender Ordnung vorangehen:

Fünftens. — Jede Convention soll die Delegaten für die Staats- und National-Conventionen, die im laufenden Jahr zu halten sind, erwählen.

Sechstens. — Der Präsident der Convention soll der Vorsitzer und die Mitglieder des Caunty Executiv-Committees für das folgende Jahr ernennen und dasselbe soll aus einer Person von jeder Ward, Borough und Taunschip, nebst dem Vorsitzer, bestehen.

Siebentens. — Für das jetzige Jahr soll die folgende Eintheilung der Delegaten gelten, nämlich:

	Stimmen in 1864.	Anzahl Delegaten.
Allentaun, 1. Ward,	100	2
" 2. "	163	3
" 3. "	176	3
" 4. "	216	4
" 5. "	166	3
" 6. "	50	1
Catasauqua	248	4
Millerstaun.	33	1
Emaus,	46	1
Slatington,	66	1
Saucon Taunschip,	232	4
Salzburg,	140	2
Hanover,	90	1
Ober-Milford,	103	2
Nieder-Milford,	106	2
Ober-Macungie,	124	2
Nieder-Macungie,	188	3
Nord-Wheithall,	237	4
Süd-Wheithall,	196	3
Wheithall,	200	4
Lowhill,	78	1
Weißenburg,	114	2
Lynn,	183	3
Heidelberg,	231	4
Waschington,	205	4

(Gezeichnet) W. H. Ainey, C. M. Runk, J. H. Oliver, E. J. More, Com.

Auch wurde beschlossen, daß die nächste County-Convention im Courthause in der Stadt Allentown, am Samstag den 22sten August 1868 gehalten werden soll.

Hr. Forrest offerirte das Folgende:

Beschlossen, daß wir die Ernennungen der Union Republikanischen Convention—Gen: U. S. Grant, der patriotische und erfolgreiche Soldat und berühmte amerikanische Bürger, für Präsident, und Schuyler Colfax, der reine und patriotische Staatsmann, für Vice-Präsident —von Herzen endorsiren und alle ehrlichen und gerechten Mittel anwenden wollen, um ihre Erwählung zu sichern und die Zwecke der nördlichen teiggesichtigen Demokratie, welche mit Hilfe der südlichen Rebellen die executiven und legislativen Aemter des Landes sich zu sichern streben, zu vereiteln.

Hr. Ainey offerirte und begleitete mit einigen Anmerkungen das Folgende, welches einstimmig angenommen wurde:

Sintemal uns durch ein Verhängniß der göttlichen Vorsehung der fähige Rath unseres Mitarbeiters in der großen Sache der menschlichen Freiheit und freier Regierung, des Achtb. Reuben Guth, entzogen wurde, und sintemal seine eminenten Dienste, die er seiner Partei für mehr als dreizig Jahren in der Befürwortung jener großen Lebensprinzipien leistete, es schicklich machen, daß diese Versammlung die traurige Thatsache seines Hinscheidens gehörig berücksichtige, daher

Beschlossen, daß wir mit dem tiefsten Leidwesen die traurige Thatsache erkennen, daß wir hinfort eines so fähigen Führers, so weisen Rathgebers und so treuen Freundes beraubt sind.

☛ Daß in seinem Tode das Land einen geschätzten Bürger, einen reinen und edelgesinnten Richter, und seine Partei einen eifrigen, fähigen und wirkamen Jouranalisten verloren hat.

☛ Daß wir unsere herzlichste Sympathie mit den Verwandten und Freunden des Verstorbenen aussprechen, wegen des unersetzliches Verlustes, den sie durch den Tod eines so guten Vaters und treuen Freundes erlitten haben.

☛ Daß diese Beschlüsse in den Zeitungen des Countys publizirt und eine Abschrift davon seiner Familie überreicht werden soll.—Vertagt.

☛ Ein Mann, der eines Morgens zu dem Dorfgeistlichen ging und ihm erzählte, er habe Nachts zuvor, als er an der Kirche vorübergegangen, einen Geist gesehen, wurde von dem Geistlichen gefragt, in welcher Gestalt sich das Gespenst gezeigt habe. „Es erschien in der Gestalt eines großen Esels," sagte er.

„Geht nach Hause, lieber Mann und sprech nicht weiter davon" entgegnete ihm der Geistlichet „ihr habt nur euren Schatten gesehen."

☛ Handbills werden schnell und billig in dieser Druckerei gedruckt.

Plötzliches Hochwasser.

Ueberschwemmungen und Verluste.

Drei Menschenleben zu beklagen.

Wie der Dieb, schlich in der letzten Freitag Nacht ein Hochwasser heran, wie wir solches wohl im Frühjahr beim Schmelzen des gewaltigen Schnees, und auch selbst später noch bei den unaufhörlichen Regen erwarten konnten, in der gegenwärtigen Zeit aber als ganz unerwartet bezeichnen müssen. Wohl regnete es gestern zu Zeiten ziemlich stark, und namentlich nach Einbruch der Nacht, doch hatte Niemand geglaubt, daß der Regen ein merkliches Steigen der Flüsse zur Folge haben könnte.

Jederman wunderte sich daher, als heute früh zwischen 2 und 3 Uhr ein ununterbrochenes Pfeifen der Dampfmaschine der Allentaun Furnace hörbar wurde, das wie ein Noth- oder Warnungs-Zeichen erschien, was es in der That auch war. Aber Niemand glaubte darin ein Signal für ein verderbenbringendes Hochwasser erkennen zu müssen.

Diejenigen aber, welche nahe den Flüssen und namentlich nahe der großen Lehigh wohnen, wurden durch diese Signale, wie auch durch ein besonderes Rauschen des Wassers alarmirt.

Wie in einem Nu war die Lecha von 7 bis 8 Fuß über den niedern Wasserstand gestiegen und hatte natürlich schnell ihre Ufer überschritten und in der Nähe derselben zu verwüsten begonnen. Eine Zunahme der Steigerung fand seitdem nicht statt, wohl aber machte es sich bemerklich, daß als die Lecha bald vielleicht zwei bis drei Fuß fiel, der Jordan, welcher ebenfalls während der Nacht schon erhebliche Zeichen des herannahenden wüthenden Elementes gab, so viel und noch mehr stieg so daß auch dort das Zeichen nahe 8 Fuß über Wassermerk stand, und die Breite des kleinen Flüßchens (die ganze Länge der Brücke) die des Lecha beinahe übertraf. Den höchsten Stand—und sehr plötzlich—erreichte dieser Fluß zwischen 6 und 7 Uhr Morgens, wo sogar die in Klotz u Rhoad's Speich-Fabrik bereits zur Arbeit gegangenen Angestellten ihre Plätzen verlassen und sich an die Rettung der unter Wasser gebrachten Gegenstände machen mußten.

Die kleine Lecha fing in Folge des Steigens der beiden andern Flüsse ebenfalls an zu wachsen und hatte um 2 Uhr bereits solche Höhe erlangt, daß Viele in ihrer Nähe Wohnenden sich veranlaßt sahen an Rettungsmaßregeln zu denken. Gabriel's Fabrik wurde bedeutend geleert. Auch bei Kern's Brauerei stieg das Wasser bis an die Brauerei selbst. Gegen 4 Uhr war hier das Wasser am höchsten, fing dann an zu fallen, war aber um 7 Uhr schon wieder stark gestiegen und hatte bis 10 Uhr schon wieder so bedeutend zugenommen, daß ernstliche Befürchtungen ausgesprochen wurden.

Die Verluste und Beschädigungen.

Unter den Verlusten, die dieses Hochwasser mit sich gebracht, gehört in erster Reihe das eines Menschenlebens angeführt zu werden. Gegen 3 Uhr hörte der Wächter der Lehigh und Susquehanna Eisenbahn und mehrere der andern Nachbarn einen Hülferuf vom Flusse, und sie erkannten bald, daß derselbe von einem kleinen Boote herkam, welches mächtig dem Damme zufuhr. Hülfe war da nicht möglich, und das Boot glitt über den Damm, ohne sich selbst und seinen Führer wieder zu zeigen. An Auffischen der Leiche war bei dem starken Wassergang ebenfalls nicht zu denken, und die Leiche des Verlorenen kommt vielleicht niemals wieder zu Tageslicht.

Außer diesem bedauernswerthen Verluste sind uns die folgenden zur Kenntniß gekommen:

Die Lehigh-Thal-Eisenbahn verlor eine Brücke bei Slatington, deren Neubau sofort begonnen wurde und bis Montag zum Gebrauch fertig sein soll.

Der Schienenweg derselben Compagnie oberhalb Lehigh-Gap erhielt einige Beschädignngen, die man indessen so schnell zu heilen hofft, daß kein Störung im Verkehr eintrete.

Eine neue Brücke, welche von der Gegend der Furnace aus nach Gläder's Subdivission in Allentown (vorläufig nur für Fußgänger bestimmt) führen und heute Mittag vollendet sein sollte, muß von neuem begonnen werden, da der bereits fertige Theil fortgerissen wurde.

Ebenso wurde die nach Jeters Insel führende Brücke zum wer weiß, wievieltenmale wieder weggenommen. Auch ein Theil des Weges, der nach dem Ost Penns. Bahnhofe führte, wurde überschwämt, doch war es den Wägen noch möglich zu passiren.

Ein dem Capt. Fischer von Easton gehörendes Canalboot, mit Lehm für Feuer-Bricks beladen, welches seine Ladung an der Feuerbrickyard löschen sollte, wurde von dort weggespült und nicht mehr gesehen, ebenso ein Canal-Boot von derselben Stelle, dessen Ladung sich bereits sicher befand.—

In H. Stelz's Lagerhause, dicht am Flusse gelegen, gingen 100 Barrels Cement vollständig zu Grunde, während andere Gegenstände herumschwimmen und bedeutend beschädigt wurde.

Der Jordan führte eine Menge Frucht mit sich, die er sich, wie wir erfuhren, von Chas. Seagreave's Ländereien, nicht weit oberhalb der Stadt, geholt.

Im Laufe des Vormittags fielen die Flüsse zusehends und haben wir von keinen weiteren Beschädigungen gehört

Ein schlafender Kutscher und ein blinder Gaul, — wenn die zusammenreisen, dann ist es eine gefährliche Sache, das hat Herr Valentin Steiller zu seinem Schaden gethan.—Derselbe wohnt zu Scottville bei New-Albany in Indiana. Er fuhr neulich von seiner Wohnung weg, seine Frau saß bei ihm im Wagen. Ein blinder Gaul zog das Fuhrwerk. Das Wetter war sehr schwül, und Herr und Madame Steiller schliefen ein. Das blinde Pferd war sich selbst überlassen und ging immer gerade aus. Der Weg führte noch am Scheitel eines Berghanges hin. An manchen Stellen fallen die rauhen mit hervorstehenden Felsenkanten und Trümmern bedeckten Böschungen 60 bis 100 Fuß tief fast senkrecht hinab. Das Pferd, das an so gefährlicher Stelle von Niemandem gelenkt wurde, irrte von dem schmalen Pfade ab und stürzte über den Abhang hinab, und riß mit sich das Fuhrwerk so wie Herrn Steiller und dessen Frau in den Abgrund hinunter. Es war ein furchtbarer Fall.—Madame Steiller brach mehrere Rippen und erlitt mancherlei schlimme Quetschungen, Hr. Steiller war innerlich verletzt worden und es stellte sich sofort der Blutsturz ein. Ob jene beiden Personen gerettet werden können, steht sehr im Zweifel. Das Pferd blieb todt am dem Platz liegen. Das Fuhrwerk war gänzlich zertrümmert worden.

☛ Die Leipziger Zeitung enthielt vor einiger Zeit folgende eigenthümliche Todesanzeige: Des Todes Engel traf heute früh 1 Uhr mit seinem giftigen Pfeile mein theueres Weib durch's Herz, nachdem er seit 4 Monaten vergeblich nach ihr gezielt hatte. Acht Kinder und 16 Engel beweinen mit mir ihren Tod.

☛ Müller: Wohin läufst du so schnell?
Meier: Zum Doktor — meine Frau gefällt mir gar nicht —
Müller: Halt, wenn der Doktor helfen kann, da gehe ich auch mit, meine Frau gefällt mir schon lange nicht mehr.

Bericht des Ober-Ingenieurs des Feuer-Departement.

An die Achtbaren Stadräthe von Allentaun.

Geehrte Herren: — Am Schluß eines andern Jahres habe ich die Ehre, in Gemäßheit mit der Ordinanz die das Feuerdepartement regelt, Ihrem ehrenwerthen Körper meinen zweiten Jahresbericht über den Zustand und die Angelegenheiten des Departements für das eben beendete Jahr vorzulegen.

Ich darf mit Freuden abermals melden, daß unsere Stadt von großen Feuern verschont blieb.

Wir hatten im verflossenen Jahre 10 Feuer und Feuerlärme, von denen aber blos 2 die Dienste des Departements beanspruchten.

Während wir uns aber gratuliren können, daß wir soweit verschont blieben, würde ich doch meiner Pflicht nicht genügen, wenn ich Ihre Aufmerksamkeit nicht auf den schlechten und zerfallenen Zustand von zweien unserer Enginehäuser richten würde. Das Young America Hose House ist, wie ich mit Betrübniß melden muß, in einem Zustande, daß es gefährlich ist, vorbeizugehen. Die Frontmauer hat nachgegeben und ein Theil der Backsteine sind herausgefallen. Und nebstdem macht die darin herrschende Feuchtigkeit es gänzlich untauglich für die Aufnahme der Hose oder irgend etwas zum Departement Gehörige.

Ich möchte ebenfalls Ihre Aufmerksamkeit richten auf die Nothwendigkeit der Erbauung eines neuen und geräumigeren Gebäudes für die Aufnahme des Good Will Steamers und die Haken und Leiter. Eine blos oberflächliche Inspektion zeigt schon den ruinirenden Zustand beider Häuser. Das Hindergebäude, welches die Haken und Leiter enthält, ist meiner Meinung nach diesem Zweck gänzlich ungenügend, während sich das Enginehaus gleichfalls in schlechtem Zustand befindet. Das Dach rinnt und muß reparirt werden, wenn keine andere Abhülfe beschlossen wird. Die Wände sind an verschiedenen Plätzen gesprungen und scheinen nachgeben zu wollen. Ich möchte Ihrer Erwägung die Erbauung eines ganz neuen Gebäudes für die Aufnahme obiger Apparate empfehlen, indem ich den Zustand dieser Gebäude so ansehe, daß eine Aufbesserung derselben nicht für die Dauer wäre und das daran verwendete Geld nur für kurze Zeit hinreichen würde, bis wieder neue Verwilligungen gemacht werden müßten. Mehr hierüber zu sagen, halte ich für überflüßig, indem die von Ihrem ehrenwerthen Körper ernannte Committee zweifelsohne mit meinem Bericht übereinstimmen und Ihnen eine genauere Beschreibung geben wird.

Ferner möchte ich Sie auf die Nothwendigkeit aufmerksam machen, das Dach des Columbia Enginehauses zu repariren. Auch der Boden des Balkens braucht Aufbesserung.

Gleichzeitig möchte ich Ihre Aufmerksamkeit lenken auf die Nothwendigkeit des Ankaufs zweier zusätzlicher großer Leitern, eine von 35 und eine von 45 Fuß Länge. Die längste Leiter, die das Departement jetzt besitzt, mißt 28 Fuß, was nicht hinreichend ist, um den vierten oder obern Stock einiger der neuerdings gebauten Häuser dieser Stadt zu erreichen, und ich halte diese Nothwendigkeit für so dringend, daß dem Bedürfniß sofort abgeholfen werden sollte; denn wir sind nie gesichert vor dem Ausbruch des zerstörenden Elements, gegen welches wir kämpfen. Und sollte die Nothwendigkeit längere Leiter erforderlich machen, als jetzt in unserm Besitze sind, so würde das Departement der Nachläßigkeit angeklagt werden und ich einer Pflichtversäumniß schuldig sein, hätte ich nicht auf diesen Mangel aufmerksam gemacht. Auch sollten 200 Fuß Hose angekauft werden, indem die vorhandene Hose nicht ausreichend wäre, wenn Feuer in Außentheilen der Stadt ausbrechen sollten.

Zum Schluße spreche ich den Mitgliedern des Feuerdepartements und deren Gehülfen, welche bei jedem Feuerläurm so prompt ausrückten und den Orders Folge leisteten, meinen Dank aus. Sie verdienen die Anerkennung und das Lob ihrer Mitbürger.

Alles dieses, nebst beiliegenden Papieren, wird achtungsvoll vorgelegt.

Simon P. Snyder,
Haupt-Engineur des C. F. D.

Invantorium des Eigenthums im Besitz der verschiedenen Campanien.

American Hose Co. — Eine neue und eine alte Hose Carriage, 650 Fuß auf der neuen und 700 Fuß auf der alten Carriage, 275 Fuß beschädigte Hose, 2 Branch Pipes, 2 Nozzles, 3 Cauplings, 1 Axt, 4 große Spanners, 2 hölzerne Eimer, 2 Oelkannen, 2 Laternen, 2 Ofenrohren rc.

Good Will Co. — Eine Rotary Steam Feuer Engine, 650 Fuß lederne Hose, 150 Fuß beschädigte Gum-Hose, 12 Wrenches zur Engine, 3 Wrenches zu Plugs, 4 Halb-Spanners, 9 Extra-Flues für Boiler und Steamer, 10 Pfund Messing und Kupfer Scrap, 5 Pfund Rosin-Scrap, ½ Tonne Bituminöse Kohlen für Steamer, ¼ Tonne Anthracite Kohlen für das Haus, 2 Pfund Cotton Waste, 1 Gallone Kohlen-Oel, 23 Gallonen Schmalz-Oel, 1 Pint Castor-Oel, eine 2 Gallon-Kanna, eine 1 Gallon-Kanne, eine ½ Gallon-Kanne, eine Pint-Kanne, 1 Besen, 1 Dusting-Brush, 2 gußeiserne Spouts, 3 Pfd. Rotten Stone, ¼ Pfund Acid, 2 Oefen mit Rohr, 2 Sett Reducers für Hose, eine Holzaxt,—1 Haken- und Leiter-Wagen, eine 30 Fuß Leiter, eine 24½ Fuß Leiter, 5 schwere Haken, 1 solider Eisenhaken, 3 Grinding Poles, 1 Holzaxt.

Columbia Feuer Co. — Ein 2ter Classe Steamer in guter Ordnung; eine Hose-Carriage in guter Ordnung, aber nicht genug Hose tragend; 750 Fuß neue Hose, 2 Spritzröhren, 2 doppelte Mould-Schrauben für Hose, 2 Setts extra Couplings, 2 Socket Wrenches, 1 Boiler Wrench, 1 Flue Top und Wrench, 2 Suchon Wrenches, 2 Joint Wrenches, 1 Flue Wrench, 1 Screw Wrench, 7 Nozzles, 4 Reducers für Hose, 1 Plug Spanner, 2 Braß Trumpets, 1 Schraubenzieher, 1 Wassereimer, 1 Hammer, 1 Rubber Hose zum Boiler-Füllen, 1 Rubber Hose zum Röhren-Aufthauen, eine 2 Gallonen Oelkanne voll Oel, 1 messingne Oelkanne, 4 blechene Oelkannen, 1 Poker, 6 Spanners, 1 Hebeschraube, 5 extra Boiler-Röhren, 2 Fackeln, 1 Mätschbox, 1 Minirlampe, 1 Kohlen-Kessel, 1 Feuerschaufel, eine kleine Quantität weiche Kohlen und Ansteckholz.

Ein Norristauner scalpirt.—J Grier Bones, Sohn von Frau Sarah Bones, an Sherry Straße in Norristown, früher von Downingtown, Chester County, Pa., verließ hier vor etwa einem Jahre und ging nach Lawrence, Kansas, wo er Beschäftigung als Telegraphist bekam. Vor kurzer Zeit ging er dort mit einer Partie junger Männer auf eine Büffelochsen-Jagd, auf welcher sie von einer Abtheilung Arapahoe Indianer überfallen wurden, die zwei der jungen Männer auf der Stelle tödteten und später einen Dritten mit einem Pfeil durchbohrten. Unter den zwei zuerst Getödteten befand sich J. G. Bones von Norristown, der etwa 22 Jahre alt und ein vielversprechender junger Mann war. Mrs. Bones ist eine sehr geachtete Frau und ist ob dieser Trauerbotschaft nicht nur sehr niedergeschlagen, sondern erwartet mit der ängstlichsten Spannung Nachricht von ihrem Manne, der sich ebenfalls in jener Gegend befindet und schon seit sechs Monaten vermißt wird. James White, der sich unter der Jagd-Partie befand und glücklich entkam, überbringt der Mutter diese traurige Kunde.

Beweisdocumente.

Ueber die gehobene Stimmung im Süden, deren wir neulich erwähnten, liegen uns einige interessante Berichte vor.

In der demokratischen Massenversammlung, die in Mobile in Alabama abgehalten wurde, z. B. war der Seeräuber Raphael Semmes der erste der Redner, um die Ratification Seymour's und Blair's zu befürworten. Er sagte, er sei nicht darauf vorbereitet, eine Rede zu halten. Die Ankündigung der Versammlung sei ihm auf seinem Landsitz zu Gesicht gekommen nach der Stadt zu kommen, und sich der Action der großen und glorreichen demokratischen Partei zu erfreuen.

Nach dem Kriege, als viele der südlichen Politiker bereit waren, deren Prinzipien ihrer Aemtergier zum Opfer zu bringen, verzweifelte er an dem Geschick seines Vaterlandes, und hade sich von der Politik fern gehalten. Sein Leben lang sei er ein Demokrat gewesen, vor dem Kriege, er habe den Krieg auf die Prinzipien der Demokratie ausgekämpft, im Glauben, daß die alte große Constitution, die jene Prinzipien verkörpert, in Gefahr steht, zerstört werden. Es handle sich in der That nur um eine große Frage in diesem Kampfe und das ist die Wiederherstellung der südlichen Staaten in ihre gehörige Stellung zum Bunde, mit allen deren Rechten und Privilegien ungeschmälert. Die neueren Ereignisse werden aus der Mitte der südlichen Bevölkerung die Heerden von Abenteurern vertreiben, die wie die Geier herbeigeschwärmt kamen, um das Volk aufzufressen. Jene in New York gemachten Nominationen werden dem Neger abermals die untergeordnete Stellung anweisen, die der niedrigen Race gebührt; und dem weißen Manne die Regierung wiedergeben, die ihm gehört.

Wenn der Kampf vorüber ist, dann wird man auch die Zeit haben, sich von der aussätzigen Armee zu befreien, die sich seither von den Reichthümern des Südens gemästet hat. Dann wird man Zeit genug haben, die Zölle und die Steuern abzuschaffen, unter denen die Nation seufzt. Er sei gekommen, um mit ganzer Seele für die Erwählung Seymour's und Blair's zu wirken."

Auf ähnliche Weise sprach sich in Baltimore Gen. Wade Hampton, ein ebenso sprecher und unverbesserlicher Rebell wie der Seeräuber Semmes, aus. Am Donnerstag sprach er in einer Versammlung. Zuerst erging er sich in Erinnerungen an die Kriegsthaten, die er an der Spitze rebellischer Maryländer Regimenter in Nord Virginien oder sonstwo verübt hat. Er sprach von der unsterblichen conföderirten Armee; von den braven Soldaten in Whites Bataillon, wie General Rosser dem Obrist White den Befehl gegeben hat, den Feind, nämlich die Bundessoldaten, niederzureiten, wo immer er ihn antrifft.

Vielleicht sind hier, sagte Wade Hampton, einige jener tapfern Männer gegenwärtig. Kann meine Stimme sie erreichen, dann mögen sie wissen, daß ihr Befehlshaber für deren Glückseligkeit und Prosperität betet. Da sie brave, getreue und ehrenhafte Soldaten waren, so müssen sie jetzt dieselbe Treue und Ergebenheit, die sie zur Zeit des Krieges entfalteten, auf die Künste und Gewerbe des Friedens übertragen, sie müssen sich auch jetzt für das Beste ihres Vaterlandes weihen, die Constitution die Union und die Gesetze aufrecht erhalten und das beste Mittel dazu ergreifen, nämlich für Seymour und Blair mit aller Macht in das Zeug gehen. Er habe indessen kaum nöthig einen solchen Rath zu geben, denn jeder Mann in Maryland, welchen er gesprochen habe, sei für Seymour und Blair."

Der ehemalige Obrist Thomas Bowes behauptete, daß die Südlichen den Krieg aus Motiven des lautersten Patriotismus begonnen haben und, obgleich er unglücklich abgelaufen, habe er doch die Constitution der Ver. Staaten aufrecht erhalten. Mit dem Falle des Südens sei die Constitution gefallen und werde jetzt mit Füßen getreten. Die elenden Hochverräther und Verschwörer, die radikale Fraktion, hat die ganze Zeit nichts als unconstitutionelle Gesetz erlassen.

Im Laufe seiner Rede kam er auf die Finanzfrage und sagte, daß die Nationalgläubiger tüchtig besteuert werden sollten, denn sie hatten ihr Geld zur Führung des unheilvollsten aller Kriege, von denen die Welt nur weiß, hergegeben.

Großer Bank-Diebstahl.

Nahezu 100,000 Thaler gestohlen.

Der „New York Sunday News" entnehmen wir folgenden Bericht über einen großen Diebstahl in der „Importers' und Traders' Bank," über den die Polizei Aufschluß zu geben verweigert:

Am 3. d. M., also am Tage vor dem nationalen Festtage, wurde die „Importers' und Traders' Bank' in gewöhnlicher Weise und zur gewöhnlichen Stunde geschlossen und die Clerks machten sich daran, die Rechnungen für den Tag auszufertigen.

Zehn Minuten nach 6 Uhr legte der zweite Cassier das baare Geld und die Sicherheiten im Betrage von über $100,000, in das Schubfach des eisernen Geldschrankes, der durch dreifache Thüren, jede mit ausgezeichneten Schlössern versehen, geschützt ist, und ging, um sich die Hände zu waschen. Nachdem er dies gethan, überzeugte er sich noch einmal, daß das Geld dort sei, schloß die Schublade, steckte den Schlüssel ein und ging seines Weges. In dem Geldschrank befinden sich noch andere Schubfächer, deren Schlüssel sich in den Händen von den Clerks befinden, welche diese Schubfächer benutzen. Als der Cassier nach Hause ging, blieben noch vier oder mehr Clerks in der Bank zurück, welche mit ihren Tagesrechnungen beschäftigt waren. Diese arbeiteten bis Abends 11 Uhr in dem Lokale und wird versichert, daß bis zu dieser Zeit stets wenigstens zwei derselben anwesend waren.

Um 11 Uhr Abends wurden die Thüren des Geldschrankes geschlossen und nahm Jeder den Schlüssel zu seinem separaten Schubfache mit, so daß die Gegenwart von fünf Personen erforderlich war, um die Geldschublade zu öffnen.

Samstag, den 4. Juli, und Sonntag, den 5. Juli, waren keine Geschäftstage. Am Montag Morgen, als die Inhaber der verschiedenen Schlüssel beisammen waren, wurden die Riegel und Thüren des Geldschrankes geöffnet; wer beschreibt aber den großen Schrecken des Cassiers, als er beim Oeffnen der Geldschublade auf den ersten Blick sieht, daß der größere Theil des Geldes verschwunden war. Etwa $60,000 in Ver. Staaten Sicherheiten und ungefähr $20,000 in Greenbacks fehlten.

„Wer könnte der Dieb sein? Wie gelang es ihm, durch alle die Thüren an den Geldkasten zu gelangen?" Solche und ähnliche Fragen wurden gestellt, Niemand konnte jedoch das Räthsel lösen. Die höheren Beamten der Bank wurden natürlicherweise sofort benachrichtigt und schien es diesen eben so sehr darum zu thun zu sein, die Umstände des Verlustes aus den Zeitungen fern zu halten, als die Diebe ausfindig zu machen. Die Sache ganz mit Still schweigen übergehen konnte man nicht, dazu war die gestohlene Summe zu groß.

Endlich nahm man seine Zuflucht zu einem von Herrn Kennedy's zuverläßigen Detectives, übergab ihm die Details und empfahl ihm über die Sache zu schweigen. Bis jetzt ist das Geheimniß noch nicht aufgeklärt worden, und wer weiß, ob es je gelingen wird, den Dieb zur Verantwortung zu ziehen.

Kleinen Neckereien.

Zwei Nachbarn, beide Taubenliebhaber, welche immer die schönsten Racen hegten, waren in den Fall versetzt, daß der eine einen ledigen Tauber, der andere eine solche Täubin hatte. Der Letztere suchte längst unter großer Zubringlichkeit den ledigen Tauber von Ersterem zu kaufen, um ein Paar zu erhalten, das an Schönheit und allen sonstigen Erfordernissen den Liebhaber vollkommen entsprochen haben würde. Der Zudringlichkeit seines Nachbars müde, sann der sich beschwert Fühlende, dem seine Taube nicht feil war auf ein Mittel, den Dränger los zu werden, bestellte daher einen Taglöhner ins Haus, den er als einen jungen rüstigen Mann von sehr hitzigen Temperament kannte. Als dieser erschien, trug er ihm auf, gegen Belohnung sein Taubenhaus vom Dünger zu reinigen, und schloß denselben zu diesem Behufe, nachdem vorher die Tauben gefangen und in Verwahrung gebracht waren, indem innern Raume der Taubenwohnung ein. Nachdem der Taglöhner den Dünger auf einen Haufen gebracht hatte, suchte er durch Poltern ein Zeichen zu geben, daß man ihm Behufs seines Austrittes aus dem übelriechenden Lokale die Thür öffnen möchte, aber Niemand schien zu hören, und so saß der endlich zum höchsten Zorn Gereigte schon über vier Stunden als Gefangener in dem verhaßten Lokale, während endlich der Hauseigenthümer zu seinem Nachbar sandte und sagen ließ daß er kommen könne, um für das bewußte Angeben den Tauben zu holen. Dieser erschien sogleich voll Freude über das Gelingen seines längst gehegten Wunsches und erhielt die Erlaubniß, sich die Taube aus dem Taubenhause selbst zu holen. An der Stelle angelangt, schob er den Riegel der Thür an dem Taubenhause zurück, und war nicht wenig überrascht, als er statt des Taubers den Taglöhner im Taubenhause fand. Er brach in lautes Gelächter aus, was der aufgereizte Laglöhner als noch größere Beleidigung aufnahm, und daher den betrogenen Käufer bei den Haaren packte, zu Boden worf und dermaßen durchprügelte, daß ihm die Liebhaberei zu dem Tauber auf einige Zeit vergangen sein mag.

☛ Ein guter Rechner: Ein Herr traf in der Bowery einen Knaben, der bitterlich weinte: Warum weinst du, fragte der Herr. Der Junge erwiderte, daß er drei Cents verloren habe. Der Fremde gab ihm drei. Da weinte der Junge noch mehr. Nun, warum weinst du jetzt noch, ich habe dir doch das verlorene Geld ersetzt. Ach, sagte der Knabe, ich weine, weil, wenn ich die drei nicht verloren hätte, ich jetzt sechs hätte.

☛ Der Herr: Wie kann Er so ohne ein Wort zu sagen, zu mir hereintreten: Kennt er das Gesetz nicht? Man sagt: „Unterthänigsten guten Morgen!" Esel!

Der Knecht: Unterthänigsten guten Morgen, Esel!

☛ Die Demokraten brauchten vier Tage um Seymour „herauszutrommeln," im November wird das Volk nur einen Tag brauchen, um ihn „heimzugeigen."

☛ Guter Appetit. — Aber Hans, Du wirst doch den Braten nicht allein essen?

Nein, ich erwarte noch Salat und Kartoffeln dazu.

☛ Ein Gymnast in Liverpool, England, schlägt eine Trommel, während er mit den Zähnen an einem 40 Fuß hohen Seile sich festhält.

Geschäfts-Notizen.

Rhoads und Reims Kleiderstohr.

Die besten gemachten,
Die besten gemachten,
Die besten gemachten,
Die wohlfeilsten,
Die wohlfeilsten,
Die wohlfeilsten,
Die Modigsten,
Die Modigsten,
Die Modigsten,

☛ Ja auf die drei Punkte wird zugegeben, daß ihre Herren- und Knaben-Kleider vorzüglicher sind, als irgend andere in Allentaun. Sie sprechen gut für alles das ihren Stohr verläßt. Lokal No. 11, Ost-Hamilton Straße, in Allentaun City.

Der 8te Straßen Stohr.

Reuben H. Kramm, Stohrhalter an der 8ten Straße in Allentaun, hat wieder einen prachtvollen Stock neue Güter eingelegt, bestehend aus Trockenwaaren jeder Art, Glaswaaren, Steingüter, Schneidwaaren, Zucker, Coffee, Thee, Gewürz, Salz, Kartoffeln u. s. w.—welches alles er an einem nur ganz geringen Profit verkauft, und daher billiger als dieselbe sonstwo erhalten werden können.

☛ Vergesset es nicht daß da der Platz ist, seine Landesprodukte zu verkaufen, denn er bezahlt mehr dafür als irgend sonst Jemand in Allentaun. Also, ein Paar Cent weniger für die Waaren und ein Paar Cent mehr für die Produkten das macht in einem Jahr schon eine bedeutende Summe aus.

Miller, Schreiber und Co.

Dieser Stohr wird mit jedem Tage mehr populär, und jeden Tag nehmen ihre Geschäfte zu—vergleicht man dieselbe mit dem letzten Jahr, un diese Zeit, so ist doch der Unterschied ungeheuer groß zu ihren Gunsten. Die Ursache ist: Sie lassen sich nicht unterverkaufen, halten nur gute Güter und humbuggen Niemand. Sie haben soeben wieder einen sehr großen Stock Güter eingelegt, mit dem sie alle Vorsprechende, in allen Hinsichten, befriedigen können. Ihr Stohr ist neben der ersten National Bank, an der Ost-Hamilton Straße, in Allentaun.

Die wohlfeile Kutschen Fabrik.

Hr. Phaon A. Semmel, der bekanntlich eine Kutschen-Fabrik in Sägersville, Lecha Co. etablirt hat, verdient in vollem Maße die Unterstützung des Gesammt-Publikums. Hr. Semmel ist ein thätiger junger Geschäftsmann und sieht den Leuten gleichsam an den Augen an, was für ein Fuhrwesen sie begehren. Wegen diesem braucht man nun gar nicht mehr nach Allentaun oder Philadelphia, und somit einen schönen Theil des Fuhrwesens vergehren bis man es hat—und dabei kann man noch wohlfeiler in Sägersvill. kaufen, als irgend sonstwo. Daher aufgepaßt—Herr Semmel ist der rechte Mann.

E. S. Scheimer und Co.

Für das größte Assortement, Regenschirme, Parasols, Sunschädes, Carpets, Stoff für Damen und Herren Anzüge, und alles das man in einem Trockenwaaren Stohr sucht, hat man nur bei E. S. Scheimer und Co., an der Hamilton-Straße, No. 5 und 7, vorzusprechen, da ist der Ort, und da die wohlfeilen Güter aller Art.

Der Eckstohr.

Wer von dem besten Alpacca, Musquito Netzwerk, Seiden und überhaupt alles was Damen und Herren für Anzüge brauchen begehren, haben nur bei M. J. Krämer, an dem Eckstohr in Allentaun vorzusprechen, da finden sie Alles, und dabei wohlfeiler als je.

Allentaun Marktpreise.

Jeden Dienstag korrigirt von H. Weinsheimer u. Co.

Flauer ℔ Bärrel	$14.00	Butter ℔ Pfund	25
Weizen (weißer)	2.75	Eier ℔ Dutzend	24
Weizen (rother)	2.40	Unschlitt	12
Roggen	1.90	Schmalz	22
Welschkorn	1.20	Schinkenfleisch	22
Hafer	85	Seitenstücke	16
Buchweizen	90	Whiskey ℔ (Gal.)	2.60
Flachssaamen	2.25	Hickory-Holz (K.)	5.00
Kleesaamen	7.00	Eichen-Holz "	4.00
Timothysaamen	3.00	Steinkohlen (T.)	4.25
Salz ℔ Buschel	1.20	Gyps	8.00
Grundbeeren	1.50	Heu	25.00

Verheirathet

Am 28 Juni, durch den Ehrw. W. R. Hofford Hr. Milten H. Dorn, mit Miß Amy C. Knauß beide von Niedersaucon.

Am 6. Juli, durch den Ehrw. Wm. Rath, Hr. Matthias Weber, von Obersaucon, mit Miß Nancy Flezer, von Hellertown.

Am 16. Juli, durch den Ehrw. E. A. Bauer, Hr. William Hollinger, mit Wittwe Louisa Foster, beide von Weißport.

Am 11. Juni, Hr. Adam Potteiger, mit Miß Lucy A. Groß, beide von Reading.

Am 27. Juni, Franklin Bußler, von Maidencreek, mit Miß Mary E. Koch, von Ruscombmanor.

Am 4. Juli, Hr. Jacob Meitzler, mit Miß Ellen J. Gernert, beide von Macungie.

Am 24. Juli, durch den Ehrw. S. K. Brobst, Hr. John F. Weller von Distrikt Taunschip, mit Miß Maria F. Frey von Waschington.

Gestorben.

In Marion Taunschip, Berks Caunty, am 7. Juli, William Rice, Sohn von Christopher und Elizabeth Rice, im Alter von 18 Jahren, 7 Monaten und 20 Tagen.

Zur selben Zeit und an dem nämlichen Platze, Frau Catharine Rice, Chegattin von Henry Rice und Tochter von Joseph und Maria Bear, alt 23 Jahre, 5 Monate und 4 Tage

☛ William Rice kam an das Haus und als er die Thüre öffnen wollte um einzutreten, wurde das Haus vom Blitz getroffen und Beide wurden an der Thüre getödtet.

Sommer Speciallitäten.

Weiße Dreß Güter.

Weiße Marseilles

Für Anzüge und Kinder-Tracht, von allen Sorten von 30 Cents aufwärts,

Sattin plattirte Nansooks,
Satin gestreifte Nansooks,
Weiße und Buff Brilliants,
Weiße und andere figurirte Marseilles,
Buff und blaue figurirte Marseilles,
Weiße und andere Organdies,
India Mull und Victoria Lawns,
Weiche Fenial Cambriks,
Weiße Percale und India Twill,
Weiße Alpacas, u. s. w. Das meist vollständige Assortement in sich schließend, sammt den neuen Novillitien der Jahrzeit und an viel herabgesetzten Preisen, vom letzten Jahr

Die Aufmerksamkeit des Publikums ist gewünscht.

Ehrerbietigst der Ehrige
M. J. Krämer,
An dem Eckstohr in Allentaun

Juli 7. nq2M

Auditors-Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha Caunty.

In der Sache der Rechnung von James Weiler, Executor von der Hinterlassenschaft des verstorbenen John Schmoyer, letzthin von Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty.

Und nun, Juni 13, 1868, ernannte die Court E. J. Mohr, Esq., als Auditor, um obige Rechnung überzusehen, überzusetteln und eine gesetzmäßige Vertheilung zu machen.

Aus den Urkunden.

L.S. G. W. Hartzel, Clerk.

☛ Der obengenannte Auditor werde sich zum Endzweck seiner Ernennung versammeln, in seiner Amtsstube zu Allentaun, am 28. Juli, um 10 Uhr Vormittags wann und woselbst alle interessirte Personen sich einfinden können.

Juli 21. nq3m

Bradbury Pianos.

Triumphirender Erfolg.

Der Unterzeichnete ist zum Agenten ernannt worden für den Verkauf der berühmten Bradbury Pianos, welche von Fachverständigen für die besten gegenwärtig verfertigten Pianos erklärt werden. Dieselben erhielten innerhalb vier Wochen Sieben Prämien Erster Classe; zwei Goldmedaillen, eine Silbermedaille, und vier Diplame, von Staats-Ausstellungen.

Die beiden Goldmedaillen sind von der Ausstellung des „American Institute," welche im September 1863 in der „Academy of Musik," und von der Staats-Ausstellung, welche in dem nämlichen Jahre zu Patterson, New-Jersey, abgehalten wurde.

Niemals hat man in die Geschichte dieses Geschäftszweiges die Kunde vernommen, daß innerhalb eines so kurzen Zeitraumes so viele Prämien Erster Classe zuerkannt worden.

Wir besitzen Zeugnisse Seitens der Herren Gottschalk, Mason, Sanderson, Pattison, Berge, Zeendell, Heller und Anderer, welche nur nach vollständigen, mehrere Monate lang fortgesetzten Erprobungen ertheilt wurden.

Man rufe an und prüfe das Piano, welches in unserem Buchstohr in der Hamilton, unterhalb der Achten Straße, aufgestellt ist.

E. Moß.

Juli 21. nq1M

Nachricht,

Wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Aaron Trein, letzthin von Lynn Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden ist. Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schulden, sind hierdurch aufgefordert, innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen,—Und alle Solche die noch rechtmäßige Ansprüche haben, sind ebensfalls ersucht dieselbe innerhalb dem nämlichen Zeitraum wohlbestätigt einzuhändigen, an

Nathan Weaver, Adm'or.

Lynn Taunschip, Juni 14, 1868. nq6m

Großes Picknick

zu Breinigsville.

Ein großes Picknick soll gehalten werden zu Breinigsville, Lecha Caunty, auf Samstag den 8ten August, bei welcher Gelegenheit die berühmte Millerstown Braß-Band anwesend und das Fest beleben wird.

Es ergeht hiemit eine allgemeine Einladung zur Beiwohnung an die Einwohner von Lecha, Berks, und allen benachbarten Caunties, indem man sich angelegentlichst bemühen wird, alle Anwesenden in jeder Hinsicht vollkommen zu befriedigen.

Sollte an dem besagten die Witterung ungünstig sein, so soll das Picknick am nächstfolgenden Samstage stattfinden.

Alphrom Steinberger.

Juli 21. nq3m

Machts bekannt!

zum Voetheile

des geehrten Publikum

Mrs. Charles H. Hagenbuch,

wünscht dem geehrten Publikum und ihren Freunden im besonderen bekannt zu machen, daß sie ihr Geschäft noch immer an „Kaufmanns altene Stand," in der Ost-Hamilton Straße, neben Pretzs Stohr und gerade dem „American Hotel", gegenüber, in der City Allentaun, fortbetreibt, und daß sie ganz kürzlich wieder ihren Kaufladen mit einer wundervoll schönen Auswahl von

Milliner-Waaren

angefüllt hat, und noch täglich neue Zusätze von Philadelphia und Neu York erhält—und daß sie für Bargeld einkauft und deßgleichen auch wieder verkauft—und folglich nicht einen Stock in den Bücher und einen andern auf den Schelves hat wovon ihre geehrte Kunden die Interessen und ihren Lebeneprofit bezahlen sollen, so ist sie hierdurch in den Stand gesetzt, ihre Waaren abzulaßen

Wohlfeiler als die Billigsten.

Ihre Waaren alle zu benamen ist unmöglich, doch der Stock faßt alle die neuesten Styles von

Damen und Kinder-Bonnets,

schicklich für die Jahrezeit, in sich—so'auch Bänder, Blumen, und kurz alles wonach in einem solchen Etablisment nachgesucht wird.—Man muß selbst bei ihr anrufen um sich einen Begriff von ihrem wunderschönen und wohlfeilen Stock machen zu können.

☛ Land-Milliners werden an City-Preißen mit Güter in ihrem Fache besorgt.

☛ Dankend für die ihr bisher zu Theil gewordenen liberalen Unterstützung, und mit Zuversicht auch ferner einen liberalen Theil der öffentlichen Gunst zu genießen, ladet sie nochmals Alle ein, bei ihr vorzusprechen und sich selbst zu überzeugen, daß sie Jedes oder Jeden ehrlich und aufrichtig behandeln wird.

Mrs. C. H. Hagenbuch.

Juni 2 1868 ndbv

Benj. J. Hagenbuch, W. H. Glace,
Martin Kemmerer. Rechtsanwalt.

P. J. Hagenbuch und Comp.,

Liegende Eigenthums Agenten,

Land Brokers und allgemeine Conveyancers.

Hamilton Straße, Allentaun, Pa.

Werden sich dem Geschäfte widmen Häuser, Lotten, Bauereien, Holzland, Stocks und soweiter zu kaufen und verkaufen—gleichfalls Gebäude zu lehnen, Renten zu colletiren, Gelder auf Banden und Mortgäges zu verleihen und darauf aufzutreiben, Artikel von Agreements, Contrakten, Kaufsbriefe, Banden und Mortgäges, Powers von Attorney aufzuziehen und die Titel von Eigenthum zu examiniren, u. s. w.

Indem sie eine weite Bekanntschaft in diesem und den angränzenden Caunties haben, so fühlen sie sicher in zu sagen, daß sie vorzügliche Erleichterungs-Mittel haben, um großen Geschäften nachzukommen — welche sie prompt und an annehmbaren Bedingungen besorgen werden. Die besten Referenzen werden zu irgend einer Zeit gegeben, wenn so verlangt durch Parthien die in einer Entfernung wohnen.

☛ Office, Hagenbuch's Block, Ecke der Hamilton und 8ten Straße.

Mai 19, 1868. nq3M

Brillen!

Augen-Gläser, u. s. w.

Ein großes und vollständiges Assortement von allen Arten von Brillen, Augen Gläser, u. s. w., bei

Charles S. Massey,

No. 23, Ost-Hamilton Straße, Allentaun, Pennsylvanien.

Indem ich in den letzten Jahren einen großen Theil meiner Aufmerksamkeit und Sorgfalt dem Brillen-Geschäft gewidmet habe, so finde ich, daß meine Geschäfte in diesem Fache sich so viel vermehrt haben, daß ich mich entschlossen habe, dasselbe zu einer Spezialität zu machen. Es wird kein Artikel verfertigt, in welchem so viel Hintergang ausgeübt wird, wie dies der Fall in Brillen-Gläser ist. Wohl bewußt, daß das Publikum oft und wiederholentlich gehumbugt worden ist, durch Partien welche vorgaben einen vorzüglichen Artikel von Gläser zu haben und übermäßige Preise für dieselben anrechneten—und somit die Nothwendigkeit von entkräfteten hohen Alter übervortheilte, so habe ich mir besondere Mühe angethan, um ein großes und vollständiges Assortement der feinsten und besten Gläser welche verfertigt werden, auszuwählen.

Daher allen Personen welche Brillen nothwendig haben, eine Gelegenheit gebend, an niederen Preißen zu kaufen. Personen welche Schwierigkeiten haben, um sich sonstwo zu befriedigen, thun wohl bei mir anzurufen, indem ich überzeugt fühle, daß niemand fehlen kann befriedigt zu werden. Vergesse den alten Stand nicht, No. 23, Ost-Hamilton Straße, gegenüber der Deutsch-Reformirten Kirche, in Allentaun, Pa.

Juni 23, 1868. nq1M

Corsets! Corsets!

Soeben empfangen ein volles Assortement von Corsets, weiße und farbige, verkaufend an 85 Cents, werth $1.25—bei

M. J. Krämer,
an dem Eckstohr.

Juni 30. nq1M